

Sprachstil. Die Logik der Gliederung bleibt leider unklar und ist teilweise fehlerhaft (Wo sind z.B. die Abschnitte 11.1 bis 11.3? – Es gibt nur 11.4.). Einzelne Kapitel werden bestimmten Personen zugeordnet, dann erhält F. Pohlmann jedoch in zwei Kapiteln einen eigenen Unterabschnitt. Eine kleinteiligere Untergliederung des Buches wäre zudem hilfreich gewesen. Ein Stichwortregister, das das Auffinden bestimmter Themen erleichtern würde, bleibt ebenfalls Desiderat.

Die Verfasserin zeigt sehr viel (Detail-)Wissen in den einzelnen Bereichen des Buches; aber dieser Band bleibt doch ein reiner ethisch-pädagogischer Wissenschaftsdialog und verschafft z.B. Studierenden keine gut zugängliche Einführung in die »Psycho- und Soziogenese prä-moralischer und moralischer Fähigkeiten«.

Stefan Meyer-Ahlen, Erfurt

Populärkultur

Artur R. Boelderl/Helmut Eder/
Ansgar Kreuzer (Hg.)
Zwischen Beautyfarm und Fußballplatz

Theologische Orte in der Populärkultur

Würzburg: Echter 2005
Pb., 224 Seiten, Eur-D 14,80 / Eur-A 15,30 / sFr 26,60

Dieser Sammelband, der aus einer Ringvorlesung an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz entstand, geht auf Spurensuche nach »religiösen Orten« außerhalb der Kirchen und Religionsgemeinschaften. Die verschiedenen Beiträge analysieren dabei – in einer Art »lebensweltlicher Erkundung« – »religiöse« Phänomene der marktwirtschaftlich und medial geprägten Gegenwartskultur. Sie greifen dabei den Auftrag des II. Vaticanums auf, die »Zeichen der Zeit« zu erforschen (GS 4), und erweitern ihr

Verständnis und ihre Deutungskompetenz für die Hoffnungen und Sehnsüchte der Menschen heute – im Sinne einer »kritisch-prophetischen Zeitgenossenschaft von Christinnen und Christen« (47). Zugleich konkretisieren oder modifizieren sie durch diese »Konfrontationen« auch die eigene theologische Position.

Edeltraud Koller etwa sieht im Werbeslogan »Geiz ist geil« die menschliche Sehnsucht angesprochen, »dass einem das Leben möglichst nichts vorenthält« (78). Sie weist aber auch darauf hin, dass »der Geiz als reales Phänomen samt seinen Wirkungen« ein großes Problem ist und dass »die Gesellschaft des ethischen Diskurses um das rechte Maß und um Sinnoptionen« bedarf (79).

Helmut Eder beschreibt in seiner Filmanalyse von »The Matrix« die Hauptperson Neo als Vorbild und Erlösergestalt für Jugendliche. Erziehung und Pastoral könnten und müssten hier seiner Meinung nach ansetzen und »jugendlichen und jungen Menschen diakonisch und begleitend in ihrem Selbstwertungsprozess und ihrer Subjektwerdung in allen Höhen und Tiefen zur Seite zu stehen« (156). Ansgar Kreuzer sieht das Kulturphänomen Fußball mit seinen »Sinnkonstrukte[n], Ausdrucksformen und soziale[n] Funktionen« (208) – mit einerseits seiner Professionalisierung und andererseits der letzten Unverfügbarkeit des konkreten Spiels – »als Inszenierung der Ambivalenz von Zweckrationalität und Unberechenbarkeit, in die die moderne Gesellschaft eingespannt ist« (221). Er folgert, dass »die Kultivierung solcher Sensibilität für das Unverfügbare [...] der Religion und ihrer Theologie« obliegt (222).

Das Buch bietet einen guten ersten Querschnitt zur Analyse von gegenwärtigen Kulturphänomenen und zur theologischen Auseinandersetzung mit ihnen.

Thomas H. Böhm, Volkach